

Auszeichnung Integrative Stadt an Esch-sur-Alzette

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Esch-sur-Alzette, mit rund 34.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Luxemburgs, war jahrzehntelang Zentrum des luxemburgischen Erzbergbaus. Die Entdeckung von Eisenerzvorkommen sowie der Beginn der Eisen- und Stahlindustrie leiteten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts den industriellen Aufschwung ein. Neue Arbeitsplätze führten zu einem rasanten Anstieg der Einwohnerzahl. Schnell kamen Arbeiter aus den Nachbarländern, später vor allem aus Portugal und Italien in die Stadt. Esch-sur-Alzette gilt mit seinem hohen Ausländeranteil als positives Beispiel für gelungene Integration (der Anteil liegt hier bei 55,6 Prozent, im Vergleich zu 46,7 Prozent in Luxemburg).

Nach Beendigung der Eisen- und Stahlproduktion begann die Transformation von einer Industrie- in eine Wissensgesellschaft. Diese große Herausforderung ist gelungen – eindrucksvoll belegt das die Entwicklung des Stadtviertels Belval. Einst stand hier Luxemburgs größte Eisenhütte – heute entsteht eines der ambitioniertesten städtebaulichen Entwicklungsvorhaben in Europa. Teile der ehemaligen Industrieanlage werden in das neue Stadtquartier integriert. Die Geschichte als Stahlstandort wird beispielhaft konserviert. Aus dem ehemaligen Industriegebiet entsteht ein modernes Wohnquartier, das neben Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen seit 2015 auch die Universität Luxemburg beherbergt.

In Kooperation mit der Stadt Trier hat Esch-sur-Alzette erfolgreich ein EU-Projekt zur Etablierung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg (trilux) beantragt, das in unmittelbarer Nähe zur Universität wissenschaftsnahe Betriebe anlocken soll. Der Wissenschaftspark bietet zahlreiche grenzüberschreitende Perspektiven der Zusammenarbeit.

Esch-sur-Alzette wird 2022 Europäische Kulturhauptstadt.